

ÜBER DIE VERTEILUNGSPOLITIK

# Ungerecht behandelt

Sparen bei den Ärmsten und Kassieren von der arbeitenden Bevölkerung – das ist allzuoft das Motto. Die KPÖ verlangt mehr Gerechtigkeit.

dene Tarifierhöhungen immer mehr aus den Menschen herauszupressen, zugleich aber bei sozialen Dienstleistungen die Daumenschrauben anzusetzen und den Rotstift zum Dirigenten zu machen.

Immer wieder müssen wir von der KPÖ einschreiten, wenn im Bezirk Menschen, mit denen es das Leben nicht so gut gemeint hat, ungerecht behandelt werden.

## Von „Oben“ angeregt

Oftmals kommt es etwa zu Ungenauigkeiten oder absichtlicher Diskriminierung bei der Auszahlung der offenen Sozialhilfe. Zumindest in einigen Gemeinden liegt der Verdacht nahe, dass dies „von Oben“ angeregt wird, um dem Sozialhilfeverband Geld zu sparen.

Der Sozialhilfeverband wird nämlich zu 40 Prozent von den Kommunen mitfinanziert und trägt neben der Sozialhilfe auch beispielsweise Kosten der Pflegeheime und Ähnliches. Nun steigen einerseits laufend die Kosten für die Pflegeheime und damit auch die notwendigen Zuschüsse durch die Gemeinden, andererseits haben die Kommunen durch die Wirtschaftskrise – aber auch durch eine falsche Prioritätensetzung im Finanzministerium und im Land – immer weniger Einnahmen bei steigenden Mehrkosten.

## Höhere Gebühren

Es gibt nun Gemeinden, die sich einer „Sachzwang-Politik“ unterwerfen, welche darin besteht, durch verschie-

## Schikanen

Die KPÖ versucht das zu verhindern. Eine korrekte Auszahlung der offenen Sozialhilfe würde – so hat man berechnet – nur 1,5 Prozent des Budgets des Sozialhilfeverbandes ausmachen. Dennoch kommt es bei derart kleinen Summen zu Schikanen und Ungerechtigkeiten.

## Mehrbelastung

Es ist richtig, dass die Kommunen mehr Geld brauchen, aber dies sollte nicht durch eine Mehrfachbelastung der arbeitenden und arbeitslosen Bevölkerung geschehen, sondern durch eine geänderte Budgetverteilung im Finanzausgleich und durch die Erschließung neuer Einnahmequellen.

Eine Reichensteuer für Euro-Millionäre würde viel Geld in die Kasse spülen. Und die von der KPÖ im Landtag geforderte Erhöhung der Spielautomatenabgabe hätte dem Land zweistellige Millionenbeträge gebracht, auch die Kommunen hätten durch größere Lustbarkeitsabgaben profitiert.

Dieser Antrag wurde von SPÖ und ÖVP wider jede Logik niedergestimmt. Eine Pikanterie am Rande ist übrigens, dass der Bürgermeister der Stadt Bruck, Bernd Rosenberger, SPÖ, Vorsitzender des Sozialhilfeverbandes des Bezirkes ist.



wikimedia: andreas garger

Brucker Rathaus: Sparen bei der Sozialhilfe?

## Rat & Hilfe

bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

Bei unserer kostenlosen Mieterberatung finden Sie Rat und Hilfe...

- ...bei allen mietrechtlichen Fragen
- ...bei Fragen zur Betriebskostenabrechnung
- ...wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- ...bei drohender Delogierung
- ...wenn Sie mit Ihrem Vermieter oder der Genossenschaft Probleme haben
- ...und in Fragen des Arbeitsrechtes, im Pensions- und im Sozialbereich

**Rufen Sie an!**

Wir werden versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden!  
Telefonische Anfragen unter

**Tel: 0676/6132771  
oder 03862/ 22 417**

Sprechstunden in der KPÖ Kapfenberg  
Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg, Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr  
und Freitag von 9:00 bis 13:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

e-mail: [kapfenberg@kpoe-steiermark.at](mailto:kapfenberg@kpoe-steiermark.at)  
[www.kapfenberg.kpoe.at](http://www.kapfenberg.kpoe.at)



in Stadt  
+ Land

**kapfenberg**  
**KPÖ**

VERMÜLLUNG

# Müllsammelstellen gehen über

Zu wenig Möglichkeiten, um den Abfall zu entsorgen und das Einstellen der Sperrmüllsammmlung führen zu überfüllten Müllsammelstellen.

Diese Bilder sind nicht etwa im fernen Indien entstanden, sondern tatsächlich in Kapfenberg. Es handelt sich hier um mehrere öffentliche Müllsammelstellen der Stadt.

Verursacht werden solche Zustände beispielsweise durch fehlende Behälter für Kunststoffverpackungen und zu wenig aufgestellte Behälter

für Glas und Metall. Darüberhinaus befindet sich an diesen Sammelstellen aber auch illegal abgelagerter Müll.

### Auslagerung

Eine Mitschuld hierfür ist natürlich, wie wir schon oft geschrieben haben, die Einstellung der Sperrmüllsammmlung und Auslagerung des Altstoffsammelzentrums vom Wirtschaftshof in ein entfernt gelegenes Gebiet beim Saubermacher in Werk VI.

### Abmontiert

In der Stadt wurden aber auch zahlreiche Abfallkörbe an Straßenecken und öffentlichen Orten abmontiert, was die allgemeine Verschmutzung noch zusätzlich unterstützt.

### Lob für Straßenkehrer

Die Straßenkehrer trifft hier keinerlei Schuld, denn diese arbeiten ohnehin unentwegt. Schuld daran können hauptsächlich falsche Sparmaßnahmen an Personal und Infrastruktur sein.

Die Kapfenberger KPÖ erhofft sich eine Verbesserung der Lage durch zusätzliche Abfalleimer, vermehrte und besser durchdachte Aufstellung von Tonnen in den Sammelstellen und zeitweise Sperrmüllsammelaktionen.



Erschrocken zeigt sich KPÖ-Perteneder über Müllplätze wie in Neapel, wie diese Fotos aus der Werk VI-Straße, ...



vom Schirmitzbühel ....



und aus Redfeld zeigen!



<p><b>Unsere Telefonnummern:</b> Tel u Fax 03862/22417 oder 0676/6132771</p>	<p><b>KPÖ-Kapfenberg, GLB, Kinderland, KJÖ, Mieterschutzverband</b> Donnerstag 14 - 17 Uhr Freitag von 9 - 19 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p><b>Zentralverband der Pensionisten:</b> Jeden 1. Donnerstag des Monats von 14 bis 17 Uhr</p>
<p><b>Schreiben Sie uns!</b> Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg, Fax 03862/22417 m@il: kpoe-kapfenberg@gmx.at</p>	<p><b>Bund Demokratischer Frauen</b> Jeden 2. Dienstag des Monats von 15 bis 18 Uhr</p>	<p><b>Kommunistische Jugend Österreichs -KJÖ</b> m@il: kjoe@kjoe.at www.kjoe.at Tel. 038 62/22 4 17</p>

## SOMMERFEST

Am 1. August fand das traditionelle „Sommerfest“ der KPÖ in Kapfenberg im Franz Bair Heim statt. Gute Laune, gutes Essen – ein Genuß für Jung und Alt. Das ließen sich viele Leute nicht entgehen.



## love music – hate fascism

„Laut gegen Rechts!“ Antifa-Sampler der KJÖ. Mit Attwenger, Russkaja, Alkbottle, Sigi Maron, Tocotronic, Commandantes, Modena City Ramblers, Holger Burner oder Los Fastidios. Erhältlich ist die CD unter [www.kjoe.at](http://www.kjoe.at)



## Wir zahlen nicht für eure Krise!

Die Krise kommt - der Kapitalismus geht!



17.-21. August 2009  
St. Radegund bei Graz

## INFORMATION

**Die Sommerschule** des Bildungsvereins der KPÖ Steiermark und der Marx-Engels-Stiftung findet von 17. bis 21. August 2009 im Kinderlandheim in St. Radegund bei Graz statt. Details im Internet unter <http://bildungsverein.kpoe-steiermark.at/11.240.0.0.1.0.phtml>  
Der Teilnehmer/innen/-Beitrag beträgt für Übernachtung und Verpflegung 40 Euro (Schüler und Studierende 20 Euro).  
Anmeldung und Rückfragen unter: [bildungsverein@kpoe-steiermark.at](mailto:bildungsverein@kpoe-steiermark.at) oder Tel. (0316) 22 59 32

## AKTIVPASS

Die KPÖ fordert seit Jahren einen Aktivpass. Damit können Menschen, die unter 900 Euro verdienen, Einrichtungen der Gemeinde (Schwimmbad, Eisstadion, Kulturveranstaltungen, öffentlicher Verkehr) viel günstiger nutzen. Seit eineinhalb Jahren gibt es ihn in Kapfenberg – er wird im Bürgerbüro ausgestellt. Nun ist zu hoffen, dass weitere Gemeinden folgen.



## KOMMENTAR

## Hilfe zur Sozialhilfe

von Clemens Perteneder



Nach wie vor kommt es bei uns zu massiven Problemen bei Anträgen auf Sozialhilfe.

„Durch die Sozialhilfe sollen jenen Personen die Führung eines menschenwürdigen Lebens ermöglicht werden, die dazu der Hilfe der Gemeinschaft bedürfen.“ Das ist nicht nur meine Meinung, sondern der erste Satz beziehungsweise Paragraph im Steiermärkischen Sozialhilfegesetz. Umso verwunderlicher ist der Umstand, dass dieses Gesetz in der Realität ausgesprochen schlecht funktioniert. Es funktioniert nicht, weil es viele Beamtinnen und Beamte gibt, die das Gesetz auf ihre eigene Art und Weise auslegen wollen.

Zumindest scheint es so, denn zahlreiche Leute trauen sich gar nicht mehr in manche Ämter zu gehen, weil sie dort so herablassend behandelt worden sind.

Warum müssen ich und zahlreiche andere Mitarbeiter der KPÖ und sicher auch anderer Institutionen in der gesamten Steiermark nach wie vor Berufungen gegen die Bezirkshauptmannschaften schreiben, weil die Sozialhilfe nicht oder in einem zu geringem Ausmaß

gewährt wurde?

Der Antrag hierfür, er heißt „Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfes“, muss im jeweiligen Gemeindeamt gestellt werden.

Die dortigen Beamten hätten die Pflicht, die Menschen, die Unterstützung suchen, dahingehend zu beraten, dass die Bürger wenigstens soviel Unterstützung bekommen, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist.

Es gibt aber immer noch Gemeinden, allen voran die Stadt Bruck/Mur, wo dies oftmals im ersten Anlauf entweder in einem völlig unzureichendem Maß oder gar nicht geschieht.

Für alle, die sich mit der Sozialhilfe besser auskennen möchten oder die ihren Anspruch überprüfen lassen möchten, besteht selbstverständlich wie immer die Möglichkeit, anzurufen und einen Termin zu vereinbaren.

Ich möchte Ihnen Mut machen, in einer Zeit, in der ohnehin viele Menschen kämpfen müssen, sich auf das zu verlassen, aber auch zu fordern, was im Gesetz steht: Das Recht auf ein menschenwürdiges Leben!

Clemens Perteneder

## Warum Geld verschenken?

**Kostenlose Beratung für Arbeitnehmer-  
veranlagungen und Steuerfreibeträge mit  
einem Steuerrechtsexperten.**

Termine nach Vereinbarung!

Tel: 0676 / 61 32 771 oder 03862 / 22 417  
Franz Bair Heim der KPÖ Kapfenberg, Feldgasse 8

**Rat & Hilfe – KPÖ Bruck - Kapfenberg**

Von Jakob Matscheko

## Kapfenberg: Die teuerste Stadt der Steiermark?

Kapfenberg liegt bei den Kosten für Strom, Gas und Wasser österreichweit im obersten Drittel, im Steiermark-Vergleich sogar an der Spitze. Das ergab eine aktuelle Erhebung unter den 30 größten Städten durch eine Tageszeitung.

Demnach liegen die durchschnittlichen Jahresenergiekosten in Kapfenberg bei 1.944 Euro, in Graz bei 1.918 Euro, während man für den gleichen Verbrauch an Gas, Wasser und Strom im niederösterreichi-

schen Baden nur 1.791 Euro bezahlt. Im direkten Vergleich zahlt man in Leoben für Wasser um 18 Euro weniger, in Graz ist Strom um 71 Euro günstiger. Selbst im nicht gerade billigen Wien liegen die Energiekosten unter jenen von Kapfenberg. Und in Bregenz gibt es Wasser fast um die Hälfte günstiger.

Rohöl kostet auf den internationalen Märkten fast 60 Prozent weniger als vor einem Jahr, trotzdem sind die Energiekosten nicht gesunken, sondern teilweise sogar

angestiegen! Auch wenn die Teuerung gegenüber 2008 in Kapfenberg mit 9 Euro im Vergleich relativ niedrig ausfiel, bleibt Kapfenberg unterm Strich die teuerste Stadt der Steiermark!

Auch hier kann die Stadtgemeinde der Bevölkerung nicht länger etwas vormachen.

Die KPÖ hat sich schon seit jeher gegen Gebührenerhöhungen eingesetzt. Die Mehrheit im Gemeinderat hat dies jedoch leider nicht so gesehen.



KOMMENTAR



## Wann kommt der Radweg auf den Schirmitzbühel?

Ein schon mehrmals versprochenes, genausooft aber wieder verschobenes Projekt der Stadtgemeinde ist die Errichtung eines Radwegs auf den Schirmitzbühel. Ich selbst habe mich schon mehrmals mit sinnvollen Vorschlägen, Alternativkonzepten und Initiativen in die

Debatte eingeschaltet. Doch von Seiten der Gemeinde kam dann immer nur „zu teuer“, „nicht machbar“ oder schlichtweg gar keine Antwort. Jeder, der die Straßen auf den und vom Schirmitz herunter kennt, weiß, wie gefährlich diese für Radfahrer sind.

Die Autos fahren meist zu schnell, am Gehweg darf man nicht fahren und der Straßenbelag sah auch schon bessere Tage. Am Südwesthang des Hügels entstehen gerade Futtersilos, und für die notwendigen Bauarbeiten wurde eine Trasse aufgeschüttet, auf der Bagger und Traktoren herumfahren.

Die Gemeinde könnte hier aktiv werden und mit dem Landwirt eine Vereinbarung anstreben, diese Trasse zu erhalten und zu einem Radweg umzufunktionieren. Bautechnisch wäre dies sicher recht einfach zu bewerkstelligen, und mit dem Landwirt kann man wohl auch eine Übereinkunft erzielen.

Ich hoffe, dass dieser Vorschlag nicht wie so viele gute Ideen der KPÖ aus politischem Kalkül heraus in den Schubladen der Verantwortlichen verschwinden wird.

Jakob Matscheko



Die Bewohner des Schirmitzbühels fordern seit Jahren einen Radweg, nun gibt es eine Baurampe, die umfunktioniert werden könnte.

### MITARBEIT FÜR DIE GEMEINDERATSWAHL

In wenigen Monaten finden Gemeinderatswahlen statt. Die KPÖ wendet sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks Bruck/Mur mit dem Angebot zur Mitarbeit!

Wir können weder Arbeitsplatz noch Wohnung und schon gar keine Karriere bieten. Dafür gibt es die Möglichkeit, in einem Team engagierter Menschen mitzuarbeiten, Missstände aufzuzeigen, Ideen einzubringen und manches zu verändern. Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Interesse haben!

**KPÖ Bezirk Bruck/Mur:**  
Clemens Perteneder, Feldgasse 8, 8605 Kapfenberg,  
Tel/Fax: 03862/22 417 oder 0676/61 32 771, E-Mail:  
kapfenberg@kpoe-steiermark.at

**SELBSTHILFE,  
TEILHABE,  
KONTROLLE,  
INFORMATION**

**KPO**